

PROTOKOLL DER URVERSAMMLUNG VOM 13. JUNI 2005 IM MUSIKZIMMER DES GEMEINDEHAUSES

Beginn: 20.30 Uhr

Anwesend: 89 Einwohnerinnen und Einwohner gemäss Präsenzliste

Entschuldigt: Kilian Bumann
Werner Imseng

Gemeindepräsident Dr. Felix Zurbriggen eröffnet die Versammlung, begrüsst die Anwesenden und dankt für ihr Kommen.

Die Einladung zur heutigen Versammlung ist form- und fristgerecht erfolgt. Die Anwesenden genehmigen stillschweigend folgende Traktandenliste:

1. Protokoll der Urversammlung vom 13. Dezember 2004; Genehmigung
2. Jahresrechnung 2004; Präsentation, Diskussion und Abnahme
3. Bericht des Revisors gem. Art. 84 Gemeindegesetz; Präsentation, Diskussion und Abnahme
4. Quartierplan Hohnegg; Genehmigung
5. Baustopp / Siedlungspolitik; Information
6. Verabschiedung der Gemeinderäte Christian Imseng und Benedikt Schnyder
7. Verschiedenes

Als Stimmenzähler werden die Herren André Lomatter und Kurt Lomatter bestimmt.

1. Protokoll der Urversammlung vom 13. Dezember 2004; Genehmigung

Die Anwesenden genehmigen einstimmig das Protokoll der Urversammlung vom 13. Dezember 2004, auf dessen Verlesen verzichtet werden kann.

2. Jahresrechnung 2004; Präsentation, Diskussion und Abnahme

Der Leiter Finanzen Donat Anthamatten erläutert die Jahresrechnung 2004 der Municipalgemeinde, die mit einem Cash Flow von rund CHF 2.0 Mio. abschliesst. CHF 677'000.00 wurden für Investitionen, und CHF 1.3 Mio. für eine Schuldenreduktion gebraucht, wonach die pro-Kopf-Verschuldung CHF 11'185.69 beträgt.

Der Gemeindepräsident dankt Herrn Anthamatten für die illustrative und informative Präsentation.

Die Diskussion wird nicht genutzt.

3. Bericht des Revisors gem. Art. 84 Gemeindegesetz; Präsentation, Diskussion und Abnahme

Herr Oscar Supersaxo, Revisor, verweist auf den Revisorenbericht, der mit der Jahresrechnung allen Haushaltungen zugestellt wurde, und verzichtet auf ein Vorlesen desselben. Er hat keine weiteren Bemerkungen anzubringen und dankt dem Leiter Finanzen, Donat Anthamatten für die gute Arbeitsausführung und Zusammenarbeit. Er beantragt der Versammlung die Annahme der Jahresrechnung.

Gemeindepräsident Dr. Felix Zurbriggen dankt den Herren Donat Anthamatten und Oskar Supersaxo für ihre Arbeit während des Jahres.

Die Jahresrechnung 2004 der Munizipalgemeinde wird einstimmig durch Handerheben genehmigt.

4. Quartierplan Hohnegg; Genehmigung

Ortsplaner Stany Andenmatten stellt ausführlich den Quartierplan Hohnegg vor. Eine ausführliche Dokumentation wurde der Informationsschrift zur heutigen Urversammlung beigelegt. Als zusammenfassende Bemerkungen hält Herr Stany Andenmatten fest, dass mit den heutigen Reglementsbestimmungen der Hotelbetrieb mit seinen lediglich 16 Betten nicht vergrössert werden darf. Der durch die Urversammlung zu treffende Beschluss ist ein raumplanerischer Entscheid. Dies ersetzt keinesfalls das normale Baugesuchsverfahren, welches anschliessend ordentlich durchzuführen ist.

Der Gemeindepräsident dankt Herrn Andenmatten für die ausführliche Präsentation und eröffnet die Diskussion.

Frau Tamara Burgener - Lomatter will wissen, ob gegebenenfalls bei einer späteren Vergrösserung der Häuser wieder ein Beschluss der Urversammlung notwendig sei. Stany Andenmatten erläutert, dass grundsätzlich jede Änderung der Nutzung durch die Urversammlung beschlossen werden müsste.

Herr Paul Bumann, 1941, hält fest, dass er als Hotelier selber nicht gegen den Quartierplan sei, es aber schade findet, dass keine Diskussion über die Siedlungspolitik stattfinde. Er bedauert, dass der Gemeinderat ohne Hinterfragen sofort ja sagt zu einem Gebäude mit 35 Metern Länge. Aus seiner Sicht könnte das Bauvorhaben anders realisiert werden. Herr Bumann fragt die Familie Beatrice Bumann an, ob der Bau tatsächlich 35 Meter lang sein müsse, resp. möchte diesen Punkt gerne zur Diskussion stellen. Ortsplaner Herr Stany Andenmatten erklärt, dass sich die angesprochenen 35 Meter aus Hanglage ergeben. Über eine allfällige Stufung der Gebäude kann heute noch keine abschliessende Antwort gegeben werden. Herr Paul Bumann akzeptiert dieses Argument nicht. Er verlangt, dass eine Maquette vorgelegt wird, damit man zur Beurteilung den ganzen Hang sehen könne. Herr Stany Andenmatten, hält fest, dass dies nicht der Zeitpunkt ist um eine Maquette zu machen. Im Rahmen des Baugesuchs kann der Gemeinderat dies aber Verlangen. Aus der Sicht von Herr Paul Bumann könnte der Gemeinderat nachher einem Gesuchsteller willkürlich Ja und dem nächsten Nein sagen. Er wiederholt die Frage an Frau Beatrice Bumann, die be-

sagten 35 Meter an 2 Trakte zu binden. Frau Beatrice Bumann hält fest, dass es an der heutigen Urversammlung um den Quartierplan und nicht um die Baubewilligung geht. Sie nimmt die Anregungen aber zur Kenntnis und ist der Meinung, dass diese ebenfalls in ihrem eigenen Interesse sein werden.

Nach geführter Diskussion wird die Abstimmung vorgenommen. Mit 2 Gegenstimmen, bei keiner Stimmenenthaltung, genehmigen die Anwesenden den vorgestellten Quartierplan Hohnegg.

5. Baustopp / Siedlungspolitik; Information

Gemeindepräsident Dr. Felix Zurbriggen erläutert einleitend, dass die zukünftige Richtung der Siedlungspolitik auf zwei Schienen gefahren werden soll. Die erste Schiene betrifft die vorgesehene Einführung eines neuen kommunalen Reglements über die Kontingentierung von Zweitwohnungen. Als zweite Massnahme wird eine punktuelle Abänderung des Bau- und Zonenreglements vorgesehen. Geplant ist für beide Massnahmen ein breites Mitwirkungs- und Vernehmlassungsverfahren.

Der Gemeindepräsident stellt den Entwurf des Reglements über die Kontingentierung von Zweitwohnungen artikelweise vor.

Herr Paul Bumann, 1941 stellt fest, dass Unklarheiten in Bezug auf die Definition von Zweitwohnungen und die Auswirkungen des Reglements auf die einheimische junge Bevölkerung bestehen. Er betont, dass wenn ein Einheimischer ein Appartementhaus mit Hauptwohnung und Ferienwohnungen/Zweitwohnungen bauen will, dieser in Bezug auf die Regelung mit den jährlichen zu bewilligender Bruttogeschossfläche von 1500m² ebenfalls zurückgestellt wird. Gemäss Herr César Zurbriggen werden unsere Nachkommen, die später selber bauen wollen, mit einem solchen Gesetz bestraft. Der Gemeindepräsident erwähnt, dass aufgrund übergeordneter Gesetzgebung diesbezüglich vom Gesetz her alle gleich behandelt werden müssen. Als Hauptwohnung gilt ausschliesslich eine Wohnung, wenn diese dauernd von Ortsansässigen, die hier auch ihre Steuern bezahlen, bewohnt wird. Alle restlichen Wohnungen stellen Zweitwohnungen dar. Laut Herr Erich Zumtaugwald besteht die Gefahr, dass das Reglement umgangen werden kann, wenn sich zwei zusammen organisieren. Herr Ambros Bumann erkundigt sich über das geplante weitere Vorgehen. Der Gemeindepräsident erklärt, dass der Vernehmlassungsentwurf im Internet über die Homepage der Gemeinde heruntergeladen werden kann, respektive in Papierform auf der Gemeindeganzlei aufliegt. Die Gemeinde erwartet sodann Rückmeldungen zu den Anträgen und macht dann eine entsprechende Synthese. Herr Rolf Bumann, 1958, erachtet die vorgesehen 60 % welche vom gesamten Jahreskontingent pro Bauherrschaft vergeben werden sollen, relativ hoch. Er ist der Ansicht dass hier 40 % ausreichen würde. Herr Tobias Zurbriggen vertritt die Ansicht, dass nur diejenigen Wohnungen, die zum Verkauf bestimmt seien, als Zweitwohnungen zu betrachten seien. Herr Paul Bumann, 1941 weist auf diese Unklarheit hin. Der Gemeindepräsident will der Sache nachgehen, ob hier noch zwischen Haupt- und Zweitwohnungen differenziert werden könnte. Ortsplaner Stany Andenmatten informiert kurz über das entsprechende Gutachten von Rechtsanwalt Dr. Jäger. Es wird hier klar festgehalten, dass eine Regelung gesetzeskonform und verhältnismässig sein muss und keine Willkür beinhalten

darf. Hier kann nicht unterschieden werden ob es sich um Einheimische oder Auswärtige handelt. Zum heutigen Zeitpunkt sollen verschiedene Meinungen, Bemerkungen und Vorschläge eingebracht werden. Der Gemeinderat befindet sich im Fahrplan. Bis Ende August sollte die Grundlage bereinigt sein, damit im Oktober der vom Gesetz vorgeschriebene Beschluss durch eine Urversammlung gefasst werden könnte. Es besteht aber die Option, die Planungszone, die im Oktober 2005 ausläuft, für die Dauer von 6 Monaten zu verlängern.

Ortsplaner Stany Andenmatten orientiert mittels einer EDV-Präsentation über die vorgesehene Revision der Bau- und Zonenordnung und erwähnt dabei grob folgende Teilgebiete (unverbindliche Diskussionsbasis):

Zielsetzung ist ein qualitatives Bauen und ein gelenktes Wachstum.

Nutzungszonenpläne

- Keine Änderungen der Ausdehnung der heute gültigen Wohnzonen;
- Schaffen einer Zwischenzone im nördlichen Teil;
- Abzonungen durch Reduktion der maximalen Gebäudehöhe in der Wohnzone 2;
- Auswirkungen auf die Bauvolumenziffern;
- Kernzone: maximale Breite und Länge 25 m;

Baureglementsänderungen

- Wohnungen im Erd- und Kellergeschoss;
- Mindest-Geschosshöhe und Kniestock;
- Grosser Grenzabstand;
- Freiflächen / Spielplätze etc. / Gestaltung der Umgebung;
- Dachform, Dachgestaltung und Dachmaterialien;
- Mindestflächen für Wohnungen;
- Sondervorschriften für Hotelbauten;
- Bauästhetische Fragen;
- Eingänge zu Bars und Restaurants (Schallschutz);
- Erker.

Der Gemeindepräsident dankt Herrn Andenmatten für die kompetenten Ausführungen und gibt das Wort frei für erste Bemerkungen, Fragen und Kommentare.

Herr Daniel Zurbriggen verlangt eine strikte Gleichbehandlung. Bei der Neuschaffung von Zonen soll von der Schäferstube und nicht erst von der „Lomattgasse“ angefangen werden. Es soll nicht wieder eine Zweiklassengesellschaft geschaffen werden.

Frau Nathalie Fux - Zurbriggen vertritt die Ansicht, dass bei der Umgebungsgestaltung verschiedene Sachverhalte näher berücksichtigt werden müssen. Ein von der Umweltgruppe beauftragter Biologe hat in diesem Zusammenhang festgehalten, dass beispielsweise ein zu grosser Anteil von durch Rasenmähern gepflegter Rasen ökologisch nicht gesund sei, oder dass auf den Gebrauch von exotischen Holzarten verzichtet werden sollte.

Ortsplaner Stany Andenmatten dankt für die Bemerkungen und erwähnt, dass nun im Verlauf des Sommers entsprechende Kommentare schriftlich zu Händen der Gemeinde abgegeben werden sollten.

Der Gemeindepräsident dankt Herrn Stany Andenmatten für die Führung des Traktandums und betont, dass die Gemeinde nun entsprechende Vorschläge der Bevölkerung zu diesen Bestimmungen erwartet.

Herr Paul Bumann, 1941, bezweifelt, dass die neuen Bestimmungen im Herbst vor der Urversammlung verabschiedet werden dürften. Er ist der Ansicht dass Ortsplaner Stany Andenmatten schon in Pension sein wird, bis die Revision von der Urversammlung verabschiedet wird.

6. Verabschiedung der Gemeinderäte Christian Imseng und Benedikt Schnyder

Gemeindepräsident Dr. Felix Zurbriggen nimmt die Verdankung und Verabschiedung der beiden im Dezember 2004 aus dem Gemeinderat ausgeschiedenen Herren Christian Imseng und Benedikt Schnyder vor.

Er erwähnt jeweils kurz die wichtigsten Eckdaten. Insbesondere wird darauf hingewiesen, dass es sich hierbei nur um eine nicht abschliessende Auswahl aller wahrgenommenen Tätigkeiten im Dienste der Gemeinde und der Öffentlichkeit handelt.

Christian Imseng: Gemeinderat 1. Januar 1997 bis 31. Dezember 2004

Ressorts

- Öffentliche Sicherheit (Polizei, Feuerwehr, Zivilschutz)
- Jugend und Alter (Jugendkommission)
- Sport und Kultur (FZZ Bielen - Umbau 2001; Saaser Museum; Steinmatte, Sportplatz)

Kommissionen

- Polizeigericht (Präsident)
- Jugendkommission (Präsident)
- Bergrestaurants
- Regionalschulkommission
- Regionalplanungsverband

Benedikt Schnyder Gemeinderat 1. Januar 2000 bis 31. Dezember 2004

Ressorts

- Tiefbau (öffentliche Arbeiten; Werkhof; Strassen)
- Elektrizitätswerk
- Wasserversorgung
- Abwasser
- Abfallbewirtschaftung

- Gewissen betreffend Umweltschutz

Kommissionen

- Beschneidungskommission
- Kehrverband Oberwallis (Deponie Grundbiel)
- Bergrestaurants
- Waisenamt (Vizepräsident)

Begleitet von einem herzlichen Applaus kann der Gemeindepräsident den beiden abgetretenen Gemeinderäten mit dankenden Worten ein kleines wohlverdientes Präsent in Form eines Gutscheines überreichen.

7. Verschiedenes

Herr Paul Bumann, 1941 spricht die Situation bezüglich der Strassenverbreiterung „unter dem Biel“ an. Er betont, dass nicht nur er, sondern wahrscheinlich die ganze Dorfbevölkerung sich durch die Bauherrschaft von Usslar terrorisiert fühlt und wünscht hierzu seitens der Gemeinde eingehend informiert zu werden.

Der Gemeindepräsident gibt hierzu folgende Erläuterungen. Der Umbau bei der „alten Post“ wurde heute Nachmittag auf Begehren des Gemeinderats durch die Gemeindepolizei eingestellt, da Arbeiten an der Fassade vorgenommen wurden, die nicht bewilligt waren. Im Innern des Gebäudes dürfen die Arbeiten generell ohne Bewilligung vorgenommen werden. Die ganze Sache mit der Strassenverbreiterung unter dem Biel ist weit komplizierter, als es zeitweilig den Eindruck macht. Grundsätzlich wollte und konnte sich die Gemeinde nun einen lang gehegten Wunsch, der Beseitigung des Ecks aus der Strasse, erfüllen. Die Gemeinde musste hier gegenüber Herr und Frau von Usslar von Anfang an immer ein sehr grosses Entgegenkommen aufzeigen. Dabei muss die Gemeinde gewiss auch ein paar Sachen, die nicht optimal abliefen, auf sich nehmen. Der Sachverhalt, dass einerseits die Gemeinde als Bauherr auftreten musste und andererseits verschiedene andere Leute und Parteien in verschiedensten Rollen teilweise gegeneinander antreten, bietet Probleme. Das Bauabänderungsgesuch befriedigt noch nicht. Es muss eingestanden werden, dass Fehler gemacht wurden. Das Verfahren muss nun schnellstmöglich einer einvernehmlichen Lösung zugeführt werden. Rückwirkend würde man die ganze Geschichte heute vielleicht nicht mehr anfangen. Es hat nicht nur den Gemeinderat viele Nerven gekostet.

Herr Paul Bumann, 1941 betont, dass er in der ganzen Angelegenheit hier auch beteiligter Unternehmer ist. Aus seiner Sicht geht es um grundsätzliche Fragen, wer etwas zu sagen hat und wieviel sich die Gemeinde gefallen lassen darf. Er fordert, dass der Gemeinderat eine harte Linie fährt und konsequent durchgreift. Es macht keinen Sinn ein neues Baureglement einführen zu wollen, wenn die Gemeinde nicht im Stande sei, das Holz sofort vom Trottoir zu entfernen oder die Sache mit den Sprossenfenstern beim angesprochenen Umbau von Usslar zu Regeln.

Herr Cesar Zurbriggen bemängelt die Einhaltung des Verkehrsreglements betreffend der Geschwindigkeiten der Elektrofahrzeuge. Diese fahren anstatt der erlaubten 15 km/h mit 30 km/h durch die Dorfstrassen. Ebenfalls vermisst er die Umleitung / Ein-

bahnsystem. Die Polizei sollte Radarkontrollen machen. Im weiteren ist er der Ansicht, dass die Anschlussgebühren für ein kleines Chalet gegen CHF 20'000.00 betragen und dass dies die Bauherren kaputt mache. Der Gemeindepräsident hält an dieser Stelle fest, dass es sich hier um demokratisch abgestimmte und homologierte Reglemente handelt.

Herr Dominik Bumann erwähnt das neue Materialhaus beim Sportplatz Kalbermatten, welches sowohl dem Curling-Club als auch den Golfverein zur Verfügung stehe. Er hofft, dass diese Ausgaben im Budget 2006 der Gemeinde Berücksichtigung finden, nachdem sie dieses Jahr von der Gemeinde nicht bezahlt werden. Ferner erwähnt er den schlechten baulichen Zustand der Toilettenanlagen und Türen im Schultrakt, wie dies ihm von Kindern zur Information gebracht worden sei.

Herr Fernando Lomatter äussert sich besorgt über den Zustand der Hauptstrasse im Dorf. Der Gemeindepräsident erläutert, dass die Pflastersteine im Gemeinderat ein Dauerthema sind und dass man die Thematik von Grund auf profunder aufarbeiten und behandeln sollte. Sicher gilt es hier, Herz und Verstand nicht gegeneinander ausspielen zu lassen. Gemäss Herr Paul Bumann, 1941, kann nur mit der Variante Trottoir mit Pflastersteinen und die Strassenmitte geteert Herz und Verstand in Einklang gebracht werden. Herr Cesar Zurbruggen spricht sich gegen diesen Vorschlag aus, damit nicht die Elektrofahrzeuge in der Mittelspur noch schneller fahren können.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr angebracht werden, kann um 22.15 Uhr Gemeindepräsident Dr. Felix Zurbruggen die Versammlung mit dankenden Worten schliessen.

Der Gemeindepräsident:

Dr. Felix Zurbruggen

Der Gemeindeschreiber:

Roger Kalbermatten

PROTOKOLL DER BURGERVERSAMMLUNG VOM 13. JUNI 2005 IM MUSIKZIMMER DES GEMEINDEHAUSES

Beginn: 22.15 Uhr

Anwesend: 88 Bürgerinnen und Bürger

Entschuldigt: Kilian Bumann
Werner Imseng

Traktanden:

1. Protokoll der Burgerversammlung vom 13. Dezember 2004; Genehmigung
2. Jahresrechnung 2004; Präsentation, Diskussion und Abnahme
3. Bericht des Revisors gem. Art. 84 Gemeindegesetz; Präsentation, Diskussion und Abnahme
4. Einbürgerung von Patrick Fux und Kind Angelo
5. Orientierung Bergrestaurants
6. Verschiedenes

1. Protokoll der Burgerversammlung vom 13. Dezember 2004; Genehmigung

Die Anwesenden genehmigen einstimmig das Protokoll der Burgerversammlung vom 13. Dezember 2004, auf dessen Verlesen verzichtet werden kann.

2. Jahresrechnung 2004; Präsentation, Diskussion und Abnahme

Buchhalter Bernd Kalbermatten präsentiert die Jahresrechnung 2004 der Bürgergemeinde. Es konnte ein Ertragsüberschuss von CHF 1'012'422.05 ausgewiesen werden. Der Cash-Flow von über CHF 3.8 Mio. ist der höchste je erzielte in der Geschichte der Bürgergemeinde. Die Nettoinvestitionen belaufen sich auf CHF 547'572.16. Die erfreulichen Ergebnisse dürfen aber angesichts der anstehenden Investitionsausgaben nicht zu euphorisch kommentiert werden.

Der Bürgerpräsident dankt für die kompetenten und informativen Ausführungen.

Die Diskussion wird nicht genutzt.

3. Bericht des Revisors gem. Art. 84 Gemeindegesetz; Präsentation, Diskussion und Abnahme

Herr Oscar Supersaxo, Revisor, verweist auf den Revisorenbericht, der allen Haushaltungen zugestellt wurde und dem nichts beizufügen ist. Er dankt Herrn Bernd Kalbermatten für die einwandfreie, tadellose Präsentation und die Arbeit während des ganzen Jahres. Herr Supersaxo empfiehlt der Versammlung die Annahme der Jahresrechnung.

Die Jahresrechnung 2004 der Burgergemeinde wird einstimmig ohne Enthaltungen durch Handerheben genehmigt.

4. Einbürgerung von Patrick Fux und Kind Angelo Fux

Bürgerpräsident Dr. Felix Zurbriggen verweist auf die Informationsschrift, in welcher Herr Patrick Fux und sein Kind Angelo Fux näher vorgestellt sind. Herr Patrick Fux ist seit 1999 verheiratet mit Frau Nathalie Zurbriggen und seither in Saas-Fee wohnhaft. Am 4. März 2004 kam Sohn Angelo zur Welt.

Der Burgerrat beantragt, dem Gesuch von Herr Patrick Fux und dessen Sohn Angelo um Einbürgerung zuzustimmen.

Die Anwesenden stimmen der Einbürgerung von Herr Patrick Fux und Sohn Angelo mit Handerheben einstimmig zu.

5. Orientierung Bergrestaurants

Vizepräsident Armin Supersaxo gibt einen kurzen Überblick über die bis zum heutigen Tag bereits gemachten neuen Vergaben für die Bergrestaurants.

Mittelallalin,	Herr Shefkija Useini
Felskinn,	Herr Kurt Lomatter
Morenia,	Herr Sepp Manser
Plattjen,	Familie Martin Lehner
Hannig;	Familie Rinaldo Bitschin
Gletschergrotte:	Familie Karl Kempf

Die Vergabe der Bergrestaurants Längfluh und Spielboden ist zum heutigen Zeitpunkt noch offen. Der Burgerrat weiss sich glücklich, bereits im Juni Gewissheit zu haben, für die Bergrestaurants gute und motivierte Mieter gefunden zu haben.

Gemäss dem erstmals angewendeten Evaluationsverfahren mit den verschiedensten Bewerbern mit den vorgegebenen Mietzinsen verzeichnet die Burgergemeinde jährliche Mindereinnahmen von über CHF 200'000.00. Andererseits ist aber festzuhalten, dass eine massgebliche Steigerung der Qualität angestrebt werden soll. Im Detail geht er kurz auf die zwei Restaurants Felskinn und Morenia ein.

Beim Bergrestaurant Felskinn wurde aufgrund eines Wasserschadens, der in der Rechnung bereits mit CHF 120'000.00 berücksichtigt wurde, eine Renovation, ein Umbau notwendig. Der Burgerrat hat die Gelegenheit ergriffen beim Raumprogramm Verbesserungen anzubringen. Insbesondere wird durch die Versetzung der Küche in die Ecke Nordost viel neuer Raum für die Kunden geschaffen. Verschiedene intensive Diskussionen betreffend Betriebskonzept (Selbstbedienung vs Bedienung) führten zum Entschluss des Burgerrats, vorläufig ein Selbstbedienungsrestaurant zu belassen, welches jedoch in den schwächeren Saisonzeiten relativ einfach auf Bedienung umgestellt werden kann. Beim Umbau, der bis im August 2005 abgeschlossen werden soll, wird verschiedenes Material vom alten Bergrestaurant Morenia wiederverwendet. Ebenfalls wird eine Sanierung der Gebäudehülle gemacht, indem die Fenster und der Boden ausgewechselt werden. Insgesamt werden Kosten von rund CHF 330'000 anfallen, wovon CHF 120'000 in der Investitionsrechnung budgetiert sind. Der Burgerrat ist der Ansicht, dass es sich hier um eine notwendige und gerechtfertigte Investition handelt.

Beim Neubau des Bergrestaurants Morenia haben nun die Bauarbeiten mit der Installation der Gebirgsbaustelle begonnen. Die Toiletten werden im selben Geschoss wie das Restaurant erbaut. Auf der Südseite kann die Fensterfront des Restaurants geöffnet werden. Innen werden rund 330 Plätze zur Verfügung stehen. An der Bar, die als Wintergarten erstellt wird, kommen zusätzliche 50 Plätze hinzu. Im Untergeschoss entsteht zusätzliches Platzangebot neben dem bereits vorgesehenen Picknickraum. Eine Idee steht im Raum betreffend eines speziell für Kinder ausgerichteten Konzeptes. Beispielsweise könnte hier die Skischule die Kinder in einem eigenen Kinderrestaurant verpflegen. Zum heutigen Zeitpunkt wurden aber diesbezüglich noch keine Gespräche geführt.

Betreffend Termine wird der enge Zeitplan bisher gut eingehalten. Am 7. Juli 2007 soll die Bodenplatte abgeschlossen werden, am 19. August 2005 steht die Gebäudehülle und für den 29. Oktober 2005 ist die Eröffnung vorgesehen. Es werden grosse Hoffnungen gehegt, dass die Saas-Fee Bergbahnen AG zu diesem Zeitpunkt die dringend notwendige neue künstliche Beschneiungsanlage Eiskristall - Morenia in Betrieb nehmen kann.

Bürgerpräsident Dr. Felix Zurbriggen dankt Armin Supersaxo für die kompetenten Ausführungen zu den Bergrestaurants.

Das Wort für Fragen, Bemerkungen und Anregungen wird nicht verlangt.

6. Verschiedenes

Burgerratspräsident Dr. Felix Zurbriggen betont die Wichtigkeit der vorgesehenen Aktienkapitalerhöhung der Saas-Fee Bergbahnen AG. Die Saas-Fee Bergbahnen AG verbinden mit der erfolgreichen Erhöhung des Kapitals die Möglichkeit, in den kommenden 3 Jahren verschiedene notwendige Investitionen wie Beschneiungsanlagen, Ersatz Sesselbahn Längfluh, Verlängerung Skilift Egginerjoch, Neubau Sessellifte Morenia und Chessjen etc.

Die Hauptbegründung für Aktienkapitalerhöhung ist einerseits in der Verstärkung der Eigenkapitalbasis für die Gesellschaft zu sehen. Zusammen mit dem Schuldenabbau wird das Verhältnis zwischen Fremd- und Eigenkapital verbessert. Andererseits sind zusätzlich die notwendigen Investitionen zu beschleunigen. Es soll ein Schub nach vorne gemacht werden. Die Gemeinde will hier ihren aktiven Teil dazu beitragen, damit die Erhöhung erfolgreich zustande kommt. Wichtig ist, dass alle Einheimischen mitmachen und Aktien zeichnen. Wenn jemand nicht will oder nicht imstande ist, die Bezugsrechte auszuüben, so kann die Burgergemeinde dies übernehmen. Die kommende Abstimmung der Burgergemeinde vom 26 Juni 2005 wird zukunftsweisend sein. Ein hoffentlich deutliches Ja aller StimmbürgerInnen wird der Burgergemeinde die Möglichkeit einräumen, bis zum Betrag von CHF 4 Mio. Aktien der Saas-Fee Bergbahnen AG zu zeichnen. Abschliessend werden alle aufgefordert, zahlreich am Urnengang teilzunehmen.

Herr Paul Bumann, 1941, zeigt sich erfreut. Vor 2 Jahren hat die CDA noch gesagt, eine Erhöhung des Aktienkapitals führe zu einer Verwässerung des Aktienkapitals. Nun kann aber doch ein Zeichen gesetzt werden. Er dankt der Burgergemeinde für das Engagement und fordert alle auf, an der Zeichnung aktiv mitzumachen und nötigenfalls die Bezugsrechte der Burgergemeinde zu übertragen.

Herr Cesar Zurbriggen beklagt sich über die Schriftgrösse des Informationsbüchleins. Die Zahlen der Jahresrechnung können aufgrund der kleinen Schrift kaum gelesen werden.

Um 23. 00 Uhr kann Burgerpräsident Dr. Felix Zurbriggen die Versammlung mit dankenden Worten schliessen. Er lädt zum anschliessenden Aperitif ein.

Der Burgerpräsident:

Dr. Felix Zurbriggen

Der Schreiber:

Roger Kalbermatten